

Heimatverein Herzogenaurach – Gruppe im Frankenbund

500 Mitglieder beim Heimatverein Herzogenaurach

Volle Zufriedenheit herrscht derzeit beim Heimatverein Herzogenaurach. Im 90. Jahr seines Bestehens kann der rührige Verein, seit 10 Jahren Mitglied im Frankenbund, einen neuen Rekord vermelden: über 500 Mitglieder sind bei den Herzogenauracher Heimatfreunden eingeschrieben.

Die Verantwortlichen nahmen dies zum Anlaß, im Rahmen einer kleinen Feierstunde die Ehrung für das Jubiläumsmitglied vorzunehmen. Dazu hatte die Vorstandschaft auch die Mitglieder 499 und 501 eingeladen. Die

Festlichkeit fand im Domizil des Vereins, im ältesten Bürgerhaus Herzogenaurachs (aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts), im Steinweg 5 statt.

1. Vorsitzender Klaus-Peter Gäbelein begrüßte als Mitglied 499 Notar Dr. Wolfgang Scholzen. Er tritt, wie Gäbelein betonte, in die Fußstapfen bekannter und namhafter Vorgänger. Schließlich gehörte mit Amtsrichter Bernhard Loritz ein Jurist nach der Gründung des Vereins zu den eifrigsten Mitarbeitern im Bemühen, das Ortsbild an der Aurach zu ver-



1. Vorsitzender Klaus-Peter Gäbelein (links), daneben Domkapitular Klemens Fink, Brigitte Adler und Dr. Wolfgang Scholzen

schönern. Die Anlage am früheren Stadtweiher und der Aussichtsfelsen, von dem aus man die ‚Alp‘ (gemeint war die Fränkische Schweiz und nicht wie früher irrtümlich angenommen ‚die Alpen‘) sehen konnte, gehen auf seine Initiative zurück.

Das eigentliche Jubiläumsmitglied beim Heimatverein ist ein echtes Herzogenauracher Gewächs, das in der Domstadt Bamberg zu Ansehen, Amt und Würden gekommen ist: Domkapitular Klemens Fink. Der oberste Bauminister der Erzdiözese hat in den letzten Jahren seine Liebe zur Heimatstadt Herzogenaurach wiederentdeckt; freilich war der Draht hierher nie abgerissen. Mitglied Nr. 501 ist mit Brigitte Adler ebenfalls eine waschechte Herzogenauracherin. Die ‚Gitti‘, aus der Brauerei Heller stammend, verkörpert die junge Generation im Heimatverein. ‚Verstärkt sind es die Dreißig- und Vierzigjährigen, die eine Mitgliedschaft anstreben‘, betont Stefan Wirth, der als 2. Vorstand selbst dieser Altersgruppe angehört und gleichzeitig Kassenwart im Verein ist. Und Ingrid Becker, die sich als 3. Vorsitzende um die EDV-Arbeit im Verein kümmert, vermeldet mit Stolz, daß das Durchschnittsalter in der Vereinsgeschichte noch nie so niedrig war wie zur Zeit. ‚Sogar zwei Kinder unter zehn Jahren sind in den letzten beiden Jahren in den Verein aufgenommen worden‘, erzählt sie.

Dabei ist es dem Heimatverein Herzogenaurach in den 90 Jahren seines Bestehens nicht immer so gut gegangen wie in unseren Tagen. Als 1927 wirtschaftliche Not und Arbeitslosigkeit in Herzogenaurach herrsch-

ten, stand der Verein kurz vor der Auflösung, und vor 20 Jahren hielten nur die Aktivitäten des damaligen Kreisheimatpflegers Richard Tille den Verein am Leben. Der Träger der Herzogenauracher Stadtmedaille und der Denkmalschutzmedaille hat als unermüdlicher Kämpfer den Verein aus dem Hintergrund geführt.

Heute ist der Heimatverein Herzogenaurach eine feste Größe in der Stadt von adidas und Puma. Ein verstärktes Vortragsangebot mit interessierten Themen und namhaften Referenten, Studienfahrten, Arbeitsgruppen für Mundart und Lokalgeschichte, die beliebten Gesprächsabende ‚So war es früher in Herzogenaurach‘, die Arbeitsgruppe ‚Krippenbau‘. Stadtführungen und eine gezielte ‚Basisarbeit‘ haben dazu geführt, daß der Heimatverein in Herzogenaurach ‚jemand‘ ist.

1. Vorsitzender Klaus-Peter Gäbelein verweist darauf, daß der Heimatverein unter seiner Leitung in den letzten Jahren rund 380 Neuaufnahmen zu verzeichnen hatte. ‚Viele persönliche Gespräche und Überzeugungskraft waren notwendig, um dies zu erreichen‘, bemerkt er, und er ergänzt augenzwinkernd ‚von einem Aufnahmestopp kann noch nicht die Rede sein. Jeder ist bei uns willkommen, auch wenn er nicht Franke oder Bayer ist.‘ Und so strebt der Heimatverein seine nächste Aufgabe an: die Gestaltung der Feierlichkeiten zum 1000jährigen Jubiläum der ersten urkundlichen Erwähnung der Stadt und die Aufnahme des 600sten Mitglieds.

Klaus-Peter Gäbelein